

Störfaktor Trauer?

22.11.2016

„Störfaktor Trauer“ ist der Titel des zweiten Symposiums „TRAUER LEBEN“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung, das am 22. November 2016 in St. Virgil, Salzburg stattfindet. Um Themen wie diese in die öffentliche Diskussion einzubringen, Trauer zu enttabuisieren und Kriterien für qualitätsvolle Trauerbegleitung zu erarbeiten, wurde die Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung (BAT) 2013 von der Caritas der Erzdiözese Wien, dem Dachverband Hospiz Österreich, der Caritas Österreich, vom Kardinal-König-Haus, der Österreichischen PastoralamtsleiterInnen-Konferenz und dem Österreichischen Roten Kreuz ins Leben gerufen. Der Kreis hat sich mittlerweile um Rainbows und das Bildungszentrum St. Virgil erweitert.

„Wenn Trauer als „Störfall“ beschrieben wird, bekommt die Erfahrung zu trauern eine entscheidende Rahmung.“, erklärt Dr. Christian Metz, neben Barbara Pachi-Eberhart einer der Hauptvortragenden. „Dieser Rahmen beeinflusst, wie Verluste erlebt und gedeutet werden bzw. wie mit Verlusten in den Augen der Gesellschaft umzugehen ist. Er macht zugleich deutlich, wie Leben heute generell verstanden wird: Wenn Ansehen und Erfolg davon abhängen, möglichst effizient und reibungslos zu funktionieren, - andernfalls droht der Ausschluss -, dann liegt nahe: mach bloß keine Probleme, schau nach vorne, lass dir nichts anmerken. Der Ausdruck „Störfaktor Trauer“ ist bezeichnend dafür, welchen Stellenwert und welche Anerkennung Trauer hat und bekommt - in unserem (Arbeits)Alltag, in unseren Institutionen, in unserer Gesellschaft. Wie wird über Trauer gedacht und gesprochen, wie werden trauernde Menschen wahrgenommen, anerkannt, behandelt? Und: wie kann es anders sein?“

In Workshops am Nachmittag wird das Thema in unterschiedlichen Aspekten entfaltet, wie Trauerbegleitung am Arbeitsplatz (Irene Lanner), Trauer in Alten- und Pflegeheimen (Annette Henry, Gerda Schmidt), bei Menschen mit intellektueller Behinderung (Renate Trauner), bei Kindern (Vera Wimmer) und in der Familie (Poli Zach-Sofaly/Mai Ulrich). Ergänzend werden Tanz, Schreiben, Singen, Musik als kreative Wege mit Trauer umzugehen aufgezeigt.

Seit der Übernahme des Vorsitzes durch den Dachverband Hospiz Österreich im November 2014 wurden gemeinsam Curricula zur Ausbildung von TrauerbegleiterInnen entwickelt, ein Vernetzungstreffen der Anbieter von Ausbildungen organisiert, die Website www.trauerbegleiten.at vollständig überarbeitet und das zweite Symposium vorbereitet. Mit dem Jahresende 2016 geht der Vorsitz an die Caritas der Erzdiözese Wien über.

